

Neue Erdferkel (*Orycteropus*) aus Deutsch-Ostafrika und Kamerun.

Von

Hermann Grote.

Mit 2 Textfiguren.

Unter den von mir vor nunmehr einem Jahrzehnt im südlichen Deutsch-Ostafrika gesammelten Säugetieren befinden sich auch drei Erdferkel, die auf einer dicht bei dem Küstenorte Mikindani gelegenen Pflanzung von eingeborenen Jägern erbeutet worden waren. Sie gaben mir den Anlaß zur Abfassung der vorliegenden Arbeit. Herr Professor P. Matschie hatte die große Güte, mir freundlichst zu erlauben, das verhältnismäßig sehr reichhaltige diesbezügliche Material des Berliner Zoologischen Museums einer Durchsicht zu unterziehen. Beim Vergleiche der zahlreichen Schädel und Felle aus den verschiedensten Gegenden Deutsch-Ostafrikas und Kameruns erwies es sich, daß diese weiten Gebiete nicht lediglich von je einer Form des Erdferkels bewohnt werden, sondern daß sich — wie von vornherein zu erwarten war — mehrere Rassen wohl unterscheiden lassen. Vorweg sei hervorgehoben, daß nachfolgend nur ausgewachsene Exemplare (nach Möglichkeit ♂♂) berücksichtigt worden sind, und, wo das vorhandene Material es gestattete, die Maße von mehreren Exemplaren genommen wurden, um die Variation innerhalb ein und derselben Form zu zeigen.

Bevor ich nun an die Beschreibung dieser neuen Rassen gehe, möchte ich auch an dieser Stelle Herrn Professor Matschie meinen wärmsten, aufrichtigen Dank für die große Freundlichkeit sagen, mit welcher er mir das von ihm verwaltete Material zur Verfügung stellte und mir dadurch die Abfassung dieser Arbeit ermöglichte. Seiner Güte verdanke ich auch schätzenswerte Hinweise betreffs der in Betracht kommenden Literatur.

Aus dem gesamten Gebiete Deutsch-Ostafrikas war bisher nur eine Form des Erdferkels beschrieben: *Orycteropus wertheri* Mtsch. Prof. Matschie beschreibt¹⁾ sie als ein Erdferkel von 196 cm Gesamtlänge mit langem Schwanz (76 cm) und langen Ohren (17,2 cm), mit überall kurzer, nur an der Hinterseite der Beine langer Behaarung. Schultern, Schenkel und Beine sind schwarzbraun, der übrige Körper zeigt eine eisengraue Grundfärbung mit schwach rötlichem Ton bei gewissem Lichte. Die Schnauze ist in der Mitte vor den Augen nicht eingedrückt. Terra typica: Hinterland von Bagamoyo. Leider konnte

¹⁾ In: C. W. Werther, Die mittleren Hochländer des nördlichen Deutsch-Ostafrika, p. 266—267 (Berlin 1898).

der Schädel nicht beschrieben werden, da er auf dem Transport in Afrika verloren gegangen war.

Die von mir bei Mikindani gesammelten Erdferkel sehen anders aus. Ihre kurze und ziemlich spärliche Behaarung ist rotbraun, bei einem Exemplar ist besonders der Schwanz stark rostrot gefärbt (durch Einwirkung des roten Lateritbodens, in dem das Tier gegraben hatte); für gewöhnlich scheinen die seidig glänzenden Härchen auf der Oberseite des Schwanzes größtenteils farblos zu sein. Die Gliedmaßen sind dunkelbraun, ihre Rückseite ist lang behaart. Die Ohren sind kürzer als bei *O. wertheri*: 15,2 cm oder wenig mehr (von der Basis der Ohröffnung an gemessen), und bei gleicher Körpergröße wie die genannte von Matschie beschriebene Form weist das Mikindani-Erdferkel eine Schwanzlänge von ungefähr 60 cm auf. Der Schädel ist sehr lang und schmal: bei einer Gesamtlänge von 245—250 mm ist er an seiner breitesten Stelle an den Jochbögen nur 88 mm breit. Die Frontalia sind flach und lang, ebenso sind die Nasalia sehr langgestreckt. Die Form ist also sehr langschnauzig. Einzelheiten im Schädelbau siehe in der nachfolgenden Tabelle. Kennzeichnend ist



Fig. 1. Winkel zwischen Ramus adscendens und Ramus horizontalis bei
 ——— *O. matschiei*, *observandus*,
 ----- *lademanni*, ——— *ruvanensis*.

besonders auch der Bau des Unterkiefers. Der Ramus adscendens ist schmal (größte Breite 41 mm) und seine größte Breite ist (mit dem Stangenzirkel gemessen) $5\frac{1}{3}$ — $5\frac{1}{2}$ mal in der Länge der Mandibula enthalten. Der Ramus adscendens und der Ramus horizontalis bilden zusammen einen erheblich flacheren Winkel, als bei den nachfolgend beschriebenen übrigen ostafrikanischen Rassen (siehe die diesbezüg-

liche Skizze Fig. 1). Es ist mir eine besondere Freude, diese von mir entdeckte Rasse Herrn Professor P. Matschie in dankbarer Verehrung widmen zu dürfen:

***Orycteropus afer matschiei* nov. subsp.**

Terra typ.: Mikindani, Südküste Deutsch-Ostafrikas; Grote leg. —

Westlich von diesem Gebiet, an der nördlichen Ostküste des Nyassasees, lebt eine von der soeben beschriebenen offenbar verschiedene *Orycteropus*-Form. Der Schädel ist zwar nur wenig kürzer (243 mm), dagegen merklich breiter: Jugalbreite 93 mm. Die Hinterländer der Nasalia bilden einen ziemlich gestreckten (bei *O. matschiei* stumpfen) Innenwinkel, dessen Schenkel abwärts gebogen sind. Der Ramus adscendens ist etwas steiler und beträchtlich breiter (45 mm), und aus letzterem Grunde nur etwa $4\frac{2}{3}$ mal in der Länge der Mandibula enthalten. Im übrigen siehe die in der Tabelle enthaltenen Angaben. Leider liegt von dieser Rasse kein Fell vor. Ich benenne sie

***Orycteropus afer observandus* nov. subsp.**

und drücke damit die Hoffnung aus, daß mehr Material davon gesammelt werden möge, um eine ausführlichere Beschreibung zu ermöglichen.

Terra typ.: Ussangire (nordwestl. von Ssongea) im nordöstlichen Küstengebiet des Nyassa; Lademann leg. —

Derselbe Sammler, Herr Hauptmann Lademann, hat in der südlichen Massaisteppe, nördlich von Kondoa-Irangi, fünf Felle und Schädel einer gut kenntlichen *Orycteropus*-Form gesammelt, die ich zu Ehren des Sammlers

***Orycteropus afer lademanni* nov. subsp.**

benenne. Die Färbung des kurz behaarten Körpers ist dunkelbraun bis dunkelgraubraun, der Schwanz sowie die Kopf- und Körperseiten sind viel heller braun und stark mit weißlichgrauen Haaren untermischt, die Gliedmaßen schwarzbraun. Bei einer Gesamtlänge von etwa 180 cm ist der Schwanz etwa 55 cm lang oder ein wenig kürzer; die Ohren haben (von der Ohröffnung an gemessen) eine Länge von 15 bis 15,4 cm. Die erste Zehe (oder richtiger gesagt, die zweite, da die erste Zehe bei *Orycteropus* fehlt) des Vorderfußes ist kürzer als die nächste (dritte).

Ganz verschieden von dem der beiden oben beschriebenen Rassen ist der Schädel. Bei einer Gesamtlänge von 226—236 mm hat er eine Jugalbreite von 90—95 mm. Die Frontalia sind viel kürzer und weniger flach, sondern in der Mitte mehr aufgebault. Auch die Nasalia sind kürzer und ihre Hinterränder bilden einen spitzeren Innenwinkel. Diese Rasse ist mithin erheblich breatköpfiger und kurzschnäuziger als *O. matschiei*. Der Ramus adscendens ist breiter als bei der letztgenannten Form und seine größte Breite (42,5—43 mm) ist etwa $4\frac{3}{4}$ —5 mal in der Länge der Mandibula enthalten. Er bildet mit dem Ramus horizontalis einen steileren Winkel, als dies bei den beiden vorhergenannten Rassen der Fall ist (siehe Fig. 1). Weitere kranio-logische Kennzeichen ergibt die Tabelle.

Terra typ.: Wassi, nördlich von Kondoa-Irangi; Lademann leg. —

Noch breatköpfiger und kurzschnäuziger als die vorgenannte Form ist das Erdferkel, das an der Ostküste des Victoria-Nyanza, im Ruwanagebiet, lebt. Es stimmt in den Größenverhältnissen (Körperlänge, Schwanz, Ohren) ungefähr mit *O. lademanni* überein, ist aber etwas anders gefärbt, nämlich grauer. Sein Schädel zeigt bei einer Länge von 230 mm eine Jugalbreite von 96 mm. Dabei ist das Hinterhaupt an der Occipitalkante nur 61,5 mm breit. Sehr breit und steil ist der Ramus adscendens, dessen größte Breite (46 mm) kaum $4\frac{1}{2}$ mal in der Länge der Mandibula enthalten ist. Die Hinterränder der Nasalia bilden einen ziemlich gestreckten Innenwinkel, dessen Schenkel in der Mitte abwärts gebogen sind. Im übrigen verweise ich auf die nachfolgende Tabelle. Diese Rasse möge den Namen

***Orycteropus afer ruvanensis* nov. subsp.**

tragen. Terra typ.: Ruwanagebiet im südlichen Teile der Ostküste des Victoria-Nyanza; Kittenberger leg. —

**Tabelle der kraniologischen Merkmale von *O. matschiei*,
O. observandus, *O. lademanni* und *O. ruvanensis*.**

(Maße in mm)

	<i>matschiei</i>		<i>observandus</i>	<i>lademanni</i>			<i>ruvanensis</i>
Gesamtlänge des Schädels (von der Occipitalkante bis zum vordersten Rande des Intermaxillare) . .	250	245	243	236	226	234	230
Größte Breite des Schädels (an den Jochbögen) . .	88	88	93	95	90	91	96
Breite des Hinterhauptes an der Occipitalkante	67	68	67	64	63	65	61,5
Länge des Schädels von der Mitte der Occipitalkante bis zum Ende der Sutura nasalis	226	227	222	214	209	210	207
Breite des Schädels dort, wo die Sutura fronto- lacrymalis in d. vorderen Augenrand eintritt . .	73	70	72	75	70	71	74
Breite des Schädels dicht hinter den Proc. post- orbitales	50	48	48	50	48	46	50
Entfernung vom vorderen Augenrande bis zum vordersten Rande des Intermaxillare	156	150	148	148	138	144	141
Entfernung des Punktes, wo d. Sutura naso-maxillaris mit der Sutura naso-inter- maxillaris und der Sutura maxillo - intermaxillaris zusammenstoßen, vom vordersten Rande des Intermaxillare	47	51	46	45	43	45	41,5
Länge der Sutura frontalis	66	63	64	57,5	57	55	56
Länge der Sutura nasalis	99	100	92	92	90	96	90,5
Größte Länge d. Lacrymale	33	34	31	30	27	29	27
Größte Breite des La- crymale (in der Mitte)	13,5	14	13	13	11,5	13	11
Das Lacrymale legt sich an die untere Frontal-Sutur an auf eine Länge von	29	30	30	28	24	26	24
Länge der unteren Frontal- Sutur	45	46		46	45	41	43,5

	<i>matschiei</i>		<i>obser- vandus</i>	<i>lademanni</i>			<i>ruva- nensis</i>
Breite d. Proc. postorbitales (an der Basis)	11	11	10	8	7	8	10
Länge d. Proc. postorbitales	10	12	9	11	9	9	12
Entfernung von der Spitze der Proc. postorbitales bis zum Jochbogen . .	23	21	22	23	23	26	23
Entfernung von der äußeren Seite der letzten Molaral- veole bis zur Spitze des Unterkiefers	151	146	142	—	137	144	142
Größte Breite des Ramus adscendens	41	41	45	—	43	42,5	46
Dieselbe ist in der Länge der Mandibula enthalten:	$5\frac{1}{3}$ — $5\frac{1}{2}$ mal		$4\frac{2}{3}$ mal	$4\frac{3}{4}$ —5 mal			kaum $4\frac{1}{2}$ mal

In den *Annals and Magazine of Natur. History* 7. Series Vol. XVII, p. 383—384 (London 1906) beschrieb A. S. Hirst unter dem Namen *Orycteropus leptodon* ein Erdferkel von Efulen in Südkamerun, das sich von *O. erikssoni* Lönnb. aus dem nördlichen Kongogebiet und von allen anderen Angehörigen der Gattung *Orycteropus* u. a. durch seine kleinen und sehr schmalen Zähne auszeichnet. Dem Autor lag im Britischen Museum nur ein unvollständiger Schädel seiner neuen Form vor. Da das Berliner Zoologische Museum zwei gut erhaltene Schädel sowie ein Fell dieser ausgezeichneten Rasse besitzt (von Edler v. d. Planitz in Akoafim bzw. in der Gegend südwestlich des Nyem bei Sugmafam in Südkamerun gesammelt), kann die Hirst'sche Beschreibung nachfolgend wesentlich ergänzt werden.

Orycteropus afer leptodon ist ein ungemein großes Erdferkel; das vorliegende Fell (♀!) hat eine Gesamtlänge von 226 cm! Davon entfallen auf den Schwanz etwa 63 cm. Die Ohren sind sehr kurz: von der Basis der Ohröffnung gemessen nur 11,5 cm. Kopf, Nacken, Schultern, Gliedmaßen und Unterseite des Körpers sind tief dunkelbraun, die Beine am dunkelsten, schwarzbraun. Die Oberseite des Körpers vom Vorderrücken an (Rücken und Schwanz) ist rötlich und hell sandbraun, seidig glänzend.

Der Schädel dieser Form ist lang und ziemlich schmal, der Schnauzenteil etwas eingedrückt. Besonders auffällig ist die geringe Breite der Mandibula. Der Ramus adscendens hat eine größte Breite von nur 37 mm und dieselbe ist infolgedessen ungefähr sechsmal in der Länge der Mandibula enthalten. Der Ramus horizontalis ist gleichfalls schmal: hinter der letzten Alveole gemessen nur 17,5 mm

breit, und da er nur schmale Zähne zu tragen hat, ist er flach. Die Augenhöhle ist langgestreckt oval und ziemlich schräg gestellt. Weitere Schädelmerkmale enthält die nachfolgende Tabelle.

Völlig verschieden von dieser südkameruner Rasse ist das Erdferkel, das das nordwestliche Kamerun bewohnt.

Es fällt vor allem erst mal durch die außerordentlich stark eingedrückte Schnauze bzw. durch die ungemein ausgebeulten Basalteile der Nasalia auf. Von allen bis jetzt beschriebenen Rassen ist es diejenige, die die aufgetriebenste Stirnpartie besitzt. Ferner ist es sehr breithköpfig: bei einer Schädellänge von 244 mm mißt die Jugalbreite 100 mm! Die Augenhöhle hat bauchig eiförmige Gestalt und ist steiler gestellt als bei *O. leptodon*. Die Proc. postorbitales sind wie beim Südkameruner stumpf und dick. Die Zähne sind größer und breiter als bei *O. leptodon*, vor allem sind die Molaren viel weniger eingeschnürt in der Mitte. Die Mandibula ist viel breiter, hinter der letzten Alveole gemessen 25 mm breit und in dem Teile, der die Zähne trägt, stark bauchig aufgetrieben. Der Ramus adscendens ist gleichfalls beträchtlich breiter als bei *O. leptodon* und seine größte Breite (42 mm) ist in der Länge der Mandibula etwas über fünfmal enthalten. Im übrigen siehe die Tabelle. Das Fell ist nicht bekannt. Ich benenne diese auffallende Rasse ihrem Entdecker zu Ehren

***Orycteropus afer adametzi* nov. subsp.**

Terra typ.: Bamessing (Kamerun); Adametz leg.



Fig. 2. Winkel zwischen Ramus adscendens und Ramus horizontalis
bei ——— *O. leptodon*, *adametzi*.

**Tabelle der kraniologischen Merkmale
von *O. leptodon* und *O. adametzi*.**

(Maße in mm)

	<i>leptodon</i>	<i>adametzi</i>
Gesamtlänge des Schädels (von der Occipitalkante bis zum vordersten Rande des Intermaxillare)	250	244
Größte Breite des Schädels (an den Jochbögen)	91	100
Breite des Hinterhauptes an der Occipitalkante	72	76
Breite des Schädels dort, wo die Sutura fronto-lacrymalis in den vorderen Augenrand eintritt	74	77
Breite des Schädels dicht hinter den Proc. postorbitales	53	52
Länge des Schädels von der Mitte der Occipitalkante bis zum Ende der Sutura nasalis	227	218
Entfernung vom vorderen Augenrande bis zum vordersten Rande des Intermaxillare	159	155
Entfernung des Punktes, wo die Sutura naso-maxillaris mit der Sutura naso intermaxillaris und der Sutura maxillo-intermaxillaris zusammenstoßen, vom vordersten Rande des Intermaxillare	52	51
Länge der Sutura frontalis	65	65
Länge der Sutura nasalis	95	96
Größte Länge des Lacrymale	32,5	32
Größte Breite des Lacrymale	14	16
Das Lacrymale legt sich an die untere Frontal-Sutur an auf eine Länge von	31	31
Entfernung von der Spitze der Proc. postorbit. bis zum Jochbogen	23	28
Entfernung von der äußeren Seite der letzten Molar- alveole bis zur Spitze des Unterkiefers	151	145
Größte Breite des Ramus adscendens	37	42
Dieselbe ist in der Länge der Mandibula enthalten:	6 mal	etwas über 5 mal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [87A_7](#)

Autor(en)/Author(s): Grote Hermann

Artikel/Article: [Neue Erdferkel \(Orycteropus\) aus Deutsch- Ostafrika und Kamerun. 121-127](#)